

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen

Redaction und Expedition: Merseburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis: die dreispaltige Kopfzeile oder deren Raum 13/4 Bfg.

Inseraten-Aannahme bis 11 Uhr Vormittags

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Lustige Welt“ und „Der Landwirth“

Bei bevorstehendem Quartalwechsel

werden besonders unsere auswärtigen Abonnenten gebeten, die Abonnementserneuerung im eignen Interesse thunlichst frühzeitig bei den Postämtern anzuzeigen zu wollen, damit der regelmäßige Empfang des Blattes

keine Unterbrechung erleide.

Was giebt's Neues?

Die Vermählung des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen mit der Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein. — Unser Kaiserpaar hat sich nach Stuttgart zu den dortselbst stattfindenden Jubiläumstheaterfesten begeben. — König Albert von Sachsen besuchte die Berliner Unfallversicherungsanstalt. — Kaiser Wilhelm trifft Sonntag Abend in Kiel ein. — Neues aus Deutsch-Ostafrika. — Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat eine bemerkenswerthe Ansprache an die Delegationen gehalten. — Maler- und Antiquar-Treff in Berlin. — Unfall während der Galaoper im Berliner Opernhause.

Merseburg, den 25. Juni 1889.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Berlin.

Die Vermählung des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, einzigen Sohnes des verstorbenen Generalfeldmarschalls Prinzen Friedrich Karl, mit der Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein, jüngeren Schwester der Kaiserin Victoria Augusta, hat am Montag Nachmittag unter dem üblichen Ceremoniell im Berliner Schlosse stattgefunden.

Die Prinzessin-Bräutur war am Sonnabend Mittag von Dresden in Schloß Bellevue bei Berlin eingetroffen. Der Kaiser empfing, umgeben von sämtlichen königlichen Prinzen, seine bräutliche Schwägerin an dem Portal des Schloßes Bellevue, die Kaiserin nicht von einem Fenster des Erdgeschosses der ankommenden Schwester lebhaft zu. Der Kaiser trat an den Wagenanschlag, begrüßte die Prinzessin und geleitete dieselbe zu ihrem Bräutigam. Darauf folgte der Empfang durch die Kaiserin und später ein Familienräthel. Um 5 Uhr Nachmittags fand bei prachtvollstem Wetter der Einzug der Prinzessin-Bräutur in Berlin statt. Sie wurde von einer zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Die Straßen hatten geklappt. Bei dem Einzug bildete die Garnison Spalier, die Kavallerie bis zum Brandenburger Thor, die Infanterie bis

zum Schloß. Beim Passieren des Brandenburger Thores erdhöhnten Salutschüsse, auf dem Pariser Platz hielt die reich vergoldete Staatskarosse vor der Tribüne mit der Deputation des Berliner Magistrats. Bürgermeister Dunder bewillkommnete die Prinzessin, indem er ausführte: Mit lebhafter Freude blicken die Bewohner Berlins auf den Eheband, welchen die Schwester ihrer Kaiserin mit einem Sohne der Hohenzollern einzugehen entschlossen ist; in dankbarer Erinnerung an die Vergangenheit und in froher Hoffnung auf die Zukunft verindet die Bürgerschaft mit ihrem herzlichem Willkommen den innigen Wunsch: Gesegnet sei der Eintritt in unsere Stadt! Werde sie eine Stätte reicher Freuden und ungetrübten Glückes! Die Prinzessin antwortete: Ich danke der Bürgerschaft herzlich für den freundlichen Empfang; die Stadt ist mir nicht fremd, da ich wiederholt schon bei meiner Schwester, der Kaiserin, verweilt habe. Ich freue mich, die Vertreter der Stadt begrüßen zu können, und bitte, der Bürgerschaft meinen herzlichsten Dank zu übermitteln. Am Portale des Schloßes wurde die Braut vom Kaiser empfangen, worauf um sechs Uhr Galatempel im Weißen Saale des Schloßes stattfand. Am Sonntag war Familientafel, später Galaoper.

Zahlreiche fürstliche Gäste waren zu der Feier an der Spree eingetroffen, unter welchen der vornehmste, der König Albert von Sachsen, vom Kaiser selbst empfangen, von der Bevölkerung mit besonderer Herzlichkeit begrüßt worden war. Zur Bewohnung der glanzvollen Aufzucht der Fürstlichkeiten und geladenen Gäste hatte sich viel Volk vor dem alten königlichen Schlosse eingefunden; wahres Hohenzollernwetter begünstigte die Feier. Nachmittags um 3/4 Uhr setzte die Kaiserin ihrer Schwester selbst die mit funkelnden Steinen besetzte Prinzessinnen-Krone auf das blonde Haupt und führte die in schneeweißem Weiß mit kostbarer Stickerei gezeichnete Braut, von deren Haupt der kostbare Schleier lang herabwallte in das Kurfürstenzimmer, wo im Kreise der nächsten Anverwandten die standesamtliche Eheschließung durch den Hausminister von Wedell-Biesdorf stattfand. Der Bräutigam trug die Garbes du Corps-Uniform mit dem Schwarzen Adlerorden. Durch die mit Schloß- und Kron-Garben besetzten Räume begab sich dann der glänzende Hochzeitszug nach der Schloßkapelle. Voran schritten der Oberst-Marschall, die Kammerherren, die Hofstaaten und Pagen: Alsdann das Brautpaar mit seiner Begleitung; der Kaiser mit der Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein, der Mutter der Braut; die Kaiserin zwischen den Königen von Sachsen und Griechenland; die Prinzessin Friedrich Karl, die Mutter des Bräutigams, zwischen dem Großherzog von Weimar und dem Prinzen Heinrich; die Großherzogin von Weimar zwischen dem Prinzen Albrecht und dem Herzog von Sachsen-Altenburg, alsdann die zahlreichen übrigen Prinzessinnen, sämtlich von ihrem Gesolge begleitet. Beim Eintritt in die festlich geschmückte Schloßkapelle wurde das Brautpaar unter den Klängen der Orgel von der gesammten

Domgeistlichkeit, an der Spitze Dr. Kögel, begrüßt und vor den Altar geführt. Dr. Kögel vollzog auch die heilige Handlung und dreimal zwölf Kanonenschüsse wurden im Lustgarten abgefeuert, als der Ringwechsel vollzogen wurde. Nach beendeter Ceremonie empfing das Brautpaar die Glückwünsche der Hochzeitsgäste, worauf sich die fürstlichen Herrschaften nach dem Weißen Saal zurückbegaben. Das Brautpaar, die kaiserlichen Majestäten und der König Albert von Sachsen nahmen unter dem Thronhimmel an der südlichen Langwand des Saales Aufstellung, die Prinzen und Prinzessinnen zu beiden Seiten und nunmehr bewegte sich die ganze Hochzeitsgesellschaft an den fürstlichen Herrschaften vorüber. Der Defilier-Cour folgte das Diner, bei welchem die obersten Hofkammern den Dienst hatten. Der Kaiser brachte den Toast auf das den Ehrenplatz einnehmende hohe Brautpaar aus. Weitere Trinksprüche wurden nicht ausgedrückt.

Nach Schluß des Diners folgte der alte historische Fackeltanz. Die Fürstlichkeiten nahmen wie bei der Defilier-Cour unter dem Thronhimmel Aufstellung. Folgende 12 Minister in großer Gala nahmen paarweise Aufstellung, nachdem ihnen von den Pagen dicke brennende Wachskerzen überreicht worden waren: von Verdy, von Schelling, Herrfurth, von Wedell, von Scholz, von Gohler, von Friedberg, von Lucius, von Buttamer, von Maybach, Graf Eulenburg, von Bötticher. Unter Vortritt der Minister und der obersten Hofstaaten umschritt nun einmal das Brautpaar langsam den Saal, überall mit tiefer Vereinerung begrüßt. Es folgte ein zweiter Rundgang der Braut mit dem Kaiser, ein dritter des Bräutigams mit der Kaiserin. Dann gaben die Minister die Fackeln an Pagen ab, und es folgte ein Rundgang der Braut mit dem Könige von Sachsen. Nachdem die Braut mit allen Prinzen, der Bräutigam mit allen Prinzessinnen unter schmetternder Musik einen Rundgang gemacht, hatte die Festlichkeit ihr Ende erreicht und unter Vortritt der Pagen in die Fackel erfolgte die Rückkehr in die Privatgemächer. Dort wurde das „Strumpfband“ (Seidenbänder mit dem Datum des Hochzeitstages und dem Namenszuge des Brautpaares) vertheilt und erreicht das Fest damit seinen Abschluß. Die Neuvermählten fuhren nach dem dem Prinzen Leopold gehörigen Schloß Glienecke bei Potsdam, das festlich geschmückt war, und wo dem neuvermählten Paare ein jubelnder Empfang bereitet wurde. Die Hochzeitsgäste verließen zum größten Theil im Laufe des Abends Berlin, während das Kaiserpaar mittels Extrazuges sich nach Stuttgart zur Bewohnung der dortigen Jubiläumstheaterfesten begab.

Nachtrag: Der Feierlichkeit wohnten auch die kleinen Prinzen bei. Die Kaiserin umarmte ihre Schwester in der Kapelle nach Vollzug der Trauung sichtlich ergriffen, auch der Kaiser zeigte eine herzliche Theilnahme in seinen sonst so ernsten Zügen. Der Verlauf des Festes war ohne Störung dem Programme gemäß.

Politische Mittheilungen.

Deutschland. In Stuttgart findet heute, am 25. Juni, das Regierungsjubiläum des Königs von Württemberg statt. Am 25. Juni 1864 bestieg König Karl den württembergischen Thron, wohl vorbereitet für seinen hohen Beruf. Am 6. März 1823 geboren, hatte er sich im Winter 1840/41 auf der Landes-Universität Tübingen und dann bis zum Herbst des Jahres 1842 in Berlin wissenschaftlich ausgebildet, wo er am Hofe ein gern gesehener Gast war, vornehmlich in den Kreisen von Schriftstellern und Künstlern verkehrend und dabei mit offenem Blick und künstlerischem Sinne vielfache Anregungen in sich aufnehmend, welche später fruchtbar wurden. Den Kreis dieser Anregungen erweiterten dann Reisen durch Holland, England, Oesterreich-Ungarn und Italien. Hier vertiefte sich seine Liebe zur Kunst, die ihm stets lebendig blieb; vor allen Künsten zog ihn Plastik und Musik an. In Italien war es auch, wo er seiner jetzigen Gemahlin, der Königin Olga, Tochter Kaiser Nikolaus von Rußland, zum ersten Male begegnete. Die anmuthige Prinzessin weckte damals mit ihrer kranken Mutter in Palermo; auf der Heimreise fand in Salzburg die Verlobung des jugendlichen Paares statt, welcher am 13. Juli 1875 die Vermählungsfeier in Petersburg folgte. Schon vor Antritt der Regierung war der Thronfolger zu verschiedenen Malen berufen, in Vertretung des Königs sich als Regent zu betätigen. Am 18. Oktober 1861 wohnte er der Krönung König Wilhelms I. von Preußen in Königsberg, 1863 dem Fürstentage bei. Unvergeßen wird es bleiben, daß es, als er im Sommer und Herbst des Jahres 1848 den auf Reisen abwesenden König in der Leitung der Regierungsgeschäfte vertrat, besonders seiner energischen Fürsprache gelang, die Unterjochung gegen die Teilnehmer des Empalles in Baden niederzuschlagen. Die 25 Jahre der Regierung des Königs bedeuten für Württemberg eine kräftige wirtschaftliche Fortentwicklung. Industrie, Handel und Gewerbe haben sich in dem blühenden Lande außerordentlich gehoben, es sind aber auch gefährliche politische Klippen glücklich vermieden. Noch 1864 und 1866 war die Stimmung in Württemberg ganz außerordentlich partikularistisch, und 1870 mögen die Ereignisse vielleicht anfänglich hier und da auch noch mit gemischten Gefühlen beobachtet worden sein. Dann aber trat ein totaler Umschwung ein, die Reichsidee faßte auch im Schwabenlande festen Boden, und wie sehr man in Württemberg gegenwärtig an Kaiser und Reich hängt, hat der glänzende Empfang Kaiser Wilhelms II. im vorigen Jahre bewiesen. Auch jetzt kommt der Kaiser wieder nach dem Schwabenlande, der alten Heimath seines eigenen Geschlechtes, um dem Fürsten desselben seine aufrichtigen Glückwünsche darzubringen. Der hohe Jubilar hat in der letzten Zeit befanntlich etwas gekränkelt; mögen ihm noch viele Jahre gesunder und froher Schaffensfähigkeit beschieden sein!

— Aus Stuttgart. Auf dem Schloßplatz in Stuttgart hat am Sonntag die Enthüllung des Herzog Christoph - Denkmals stattgefunden. Der kurze Festakt wurde eingeleitet durch Webers Jubelouvertüre; nachdem der König die Genehmigung dazu erteilt, erfolgte unter brausenden Hochrufen die Enthüllung des Denkmals. Das Standbild, über drei Meter hoch, präsentiert sich recht imposant; der Bronzeguß ist vorzüglich gelungen. Herzog Christoph, der durch hohe Regententugenden ausgezeichnete Ahne des Königs Karl, ist freistehend verfinbildlicht; er hält mit der Rechten das Landrecht, die Linke umfaßt das Schwert. Dem Enthüllungsfest schloß sich der Jubelzug des Kriegerbundes an, dem der König und der Hof von den Balconen des Schloßes zuschauten. Etwa 14000 Krieger mit 500 Fahnen zogen am Schloß vorüber und brachten Ovationen dar. Der Vorbeizug, ohne Aufenthalt, dauerte $\frac{1}{2}$ Stunden. Nachmittags fand eine Fest-Regatta statt. Der Kaiser und die Kaiserin werden heute Dienstag Vormittag $\frac{1}{2}$ 10 Uhr in Stuttgart ankommen. Am Montag Abend waren auf der schwäbischen Alp Freudenfeuer angezündet. — Der Großfürst-Thronfolger von Rußland und der Kronprinz von Griechenland sind am Mon-

tag in Stuttgart angekommen und vom Könige am Bahnhofe empfangen worden.

— Auf der Reise nach Homburg zum Besuche der Kaiserin Friedrich hat der König Georg von Griechenland Berlin passiert. Der König stattete dem Kaiser und der Kaiserin einen Besuch ab.

— König Albert von Sachsen besuchte Montag Mittag die allgemeine deutsche Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin und besichtigte alle Haupttheile, darunter insbesondere zahlreiche Ausstellungsobjekte aus dem Königreich Sachsen. Der König äußerte wiederholt seine Befriedigung über das Gesehene. Die zur selben Zeit im Ausstellungsgebäude tagenden deutschen Buchdrucker brachten dem Könige bei dieser Gelegenheit eine improvisierte Ovation dar. Nachdem der Vorsitzende der Versammlung, Klinkhardt-Beipzig, ein Hoch ausgebracht hatte, unterhielt sich der König längere Zeit mit den Herren. — Der König empfing auch den Afrika-reisenden Ehlers.

— Aus Kiel wird mitgetheilt, daß der Kaiser nach ebngiltiger Bestimmung dort am nächsten Sonntag Abend eintritt und im Schloße übernachtet. Tags darauf erfolgt die Einschiffung auf der „Hohensollern“ nach der norwegischen Küste.

— Ordensverleihungen. Dem Präsidenten des Reichstages, von Lewesow, ist das Großkreuz, den beiden Vizepräsidenten Dr. Buhl und von Unruhe-Bonst das Komthurkreuz des sächsischen Albrechtsordens verliehen worden.

— Mehrere Blätter haben das Gerücht angebracht, Herr Maybach wolle vom preussischen Eisenbahnministerium zurücktreten und zu seinem Nachfolger sei ein General auszuwählen. An der ganzen Geschichte ist kein Wort wahr.

— Aus Timor. Die Araber haben die von Wismann wegen der Uebergabe von Pangani gestellten Bedingungen abgelehnt, es steht also ein Kampf um den Ort bevor. Die Befürchtungen wegen der Wismannschen Dampfer sind gehoben. In einem derselben kehrte Wismann nach Vagamoyo zurück, drei kamen in Zanzibar an, einer ankert wegen Kohlenmangels vor Lamu und einer segelte nach Aben.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph hat die in Wien versammelten Delegationen, das gemeinsame österreichisch-ungarische Parlament; mit einer Rede begrüßt, welche die direkte Antwort auf den Laot des Czaren bildete. Alexander III. nannte den Fürsten von Montenegro seinen einzigen Freund, Franz Joseph konstatiert in Erwiderung hierauf, daß die europäische Lage eine „fortgesetzt unjücher“ ist. Die Delegierten haben aus der Ansprache den Eindruck empfunden, daß die Monarchie unweitweg auf die Erhaltung des Friedens hinarbeitet, daß aber die maßgebenden Kreise den Ernst der Situation weder verkennen, noch verhehlen wollen. Die Wendung von der fortwährend unsicheren europäischen Lage, welche sich in der Rede findet, entspricht genau der vorjährigen Thronrede, in welcher gleichfalls von der fortwährenden Unsicherheit der politischen Lage Europa's die Rede war. Große Beachtung finden die Sätze der kaiserlichen Ansprache, die von Serbien und Bulgarien handeln. Die Hoffnung, daß die Klugheit und der Patriotismus der Serben das Land vor ersten Gefahren bewahren werde, wird fast als eine Warnung, zum mindesten als eine freundschaftliche Mahnung gedeutet, während der Ausdruck der Befriedigung über die stetigen Fortschritte Bulgariens als ein Zeichen besonderen Wohlwollens für dieses Land genommen wird.

Auf dem Cercle, welchen Kaiser Franz Joseph nach dem Empfange der Abgeordneten am Sonntag hielt, bemerkte er gelegentlich, die Situation sei allerdings unsicher, das sei aber früher auch schon der Fall gewesen und es wäre „ets eine Besserung gefolgt, die wohl auch diesmal nicht ausbleiben werde. In Serbien und Rumänien stünden die Dinge nicht so schlimm, als es den Anschein habe. Mandches werde schwärzer gefärbt, als es wirklich der Fall. Die Wiener und Pesther Blätter besprechen die Thronrede auch schon ziemlich ruhig; sie legen das Hauptgewicht auf die nach Serbien gerichtete Mahnung,

deren Bedeutung man wohl nicht unterschätzen werde. Die jerbischen Regierungsblätter äußern sich durchaus zustimmend; die liberalen Zeitungen erklären allerdings, man werde sich von Wien absolut keine Vorchriften machen lassen. In Sofia herrscht helle Freude wegen den Bulgarien betreffenden Theil der Rede. Der Fürst ließ Stambulow kommen und umarmte ihn. — Die Untersuchung über die Excesse in Madno hat ergeben, daß von vornherein die größten Ausschreitungen geplont waren. Eine Anzahl Frauen bestieg die Männer direct zur Bländung auf.

Großbritannien. Die Thronrede des Kaisers von Oesterreich hat in London lebhafteste Bejorgnisse erregt. Die Blätter äußern sich geradezu düster. Eine solche Stimmung hat Kaiser Franz Joseph nun in seinem Falle hervorgerufen wollen. — An der foranischen Südküste haben die Engländer von einigen kleinen herrenlosen Eilanden Besitz genommen.

Frankreich. Die Wiener Thronrede wird in Paris sehr ruhig aufgefaßt, weniger wegen ihres Wortlautes, als wegen der Geringsfügigkeit der aufgestellten Militärforderungen. — Die Senatskommission hat die Voruntersuchung gegen Boulanger ebngiltig abgeschlossen. Sie hat die Alten dem Generalstaatsanwalt zur Ausarbeitung der Anklage übergeben.

Stadtverordneten-Sitzung.

In der am Montag Abend unter Vorsitz des Herrn Professor Dr. Witte stattgehabten öffentlichen Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung drückte vor Eintritt in die Tagesordnung Herr Stadtrat D tte für seine Wiederwahl der Versammlung seinen Dank aus und wurde Seitens des Herrn Vorsitzenden einige gefällige Mittheilungen gemacht. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und dieselbe, wie folgt, erliebt:

1. Die Mehrausgaben bei den städtischen Rationen und Fonds pro 1888/89 werden auf Antrag des Magistrats, der vom Referenten (Herrn Vorsitzenden) befristet wird, nachträglich genehmigt, doch wird vom Letzteren daran der Wunsch geknüpft, künftig so erhebliche Etatsüberschreitungen, wie sie bei der Gasanlaß- und Schiffsatz vorgekommen sind, dadurch vermeiden zu wollen, daß die bez. Ausgaben im Etat normiert werden.

2. Auf Befürwortung des Herrn Referenten, Stadtvord. Franz, wird die vom Magistrat nachgesuchte Bewilligung der Kosten zur Herstellung eines Granitplattenbelags vor den äußeren Entzapfen Nr. 7 und 8 und Markt Nr. 23 in Höhe von 1500 M., zu denen jedoch die Provinzial-Verwaltung 340 event. 390 M. beitragen wird, auf Titel 17 Nr. 7 des Kämmereiaffen-Etats von der Versammlung genehmigt.

3. Magistrat beantragt die Genehmigung der Kosten zur Pflasterung des „rothen Brückenkais“, die nach dem vom Gassee-Ausschuss Müller angekauften Anschlag (bei einer 4 m breiten Fahrbahn, einem $\frac{1}{2}$ m breiten Fußgängerbanquet und entsprechendem Sommerweg) 11600 M. betragen würden, (wobei jedoch eine Bebauungsunterstützung seitens der Provinz und des Kreises bis zur Höhe von $\frac{1}{2}$ des Betrages gegeben wird, und wird dieser Antrag vom Herrn Refer., Stadtvord. Meißner befristet. Auf Antrag des Stadtvord. Dürbeck wird jedoch nach längerer Debatte von der Versammlung beschlossen, die Vorlage nochmals an den Magistrat zurückzugeben zu lassen mit dem Ertruden, festzustellen, ob sich der Fahrbahn in der vom Stadtvord. Meißner an dem gewünschten Breite von $\frac{1}{2}$ m herstellen läßt, und welche Kosten dadurch erwachsen würden.

4. Auf Befürwortung des Herrn Refer., Stadtvord. Bethmann, wird die vom Magistrat beantragte Genehmigung der Kosten zur Anlage eines für die Betriebsvermehrung der städt. Gasanlaß notwendig erachteten Acker - Ofens (Zwei mit 8 Retorten) in Höhe von rund 3439 Mark mit der Maßgabe von der Versammlung genehmigt, daß dazu die in den Etat pro 1889/90 eingestellte, aus dem Reserve-Fonds der Anlaß zu entnehmende Quote von 1500 M. und im Weiteren das Betriebs-Kapital der Anlaß verwendet werden sollen.

5. Magistrat ist auf das Gesuch des Schuhmacher Bauer hiersehl, welchem Seitens der Stadt die Reinstellung des St. Maximiliansturnes und der Ubr desselben seit 1887 übertragen worden ist, gewillt, demselben für das Anziehen der qu. Ubr von 1. April cr. ab jährlich eine Entschädigung von 50 M. zu gewähren und bittet um Bewilligung derselben aus Titel Inngemein der Kämmereikasse, welche aus Empfehlung des Refer., Stadtvord. Meißner, Dürbeck, von der Versammlung ausgeprochen wird.

6. Auf Antrag des Magistrats wird das von dem Herr. Stadter hiersehl an diesen gerichtete Gesuch, betr. Ertheilung der Erlaubnis zur Ausübung ihrer oberirdischen Drahtleitung zum Zweck elektrischer Beleuchtung, nachdem der Herr Refer., Stadtvord. Meißner, die Magistratsvorlage befristet, von der Versammlung mit der Maßgabe genehmigt, daß mit der Erweiterung der qu. Drahtleitung eine Erweiterung der jetzigen maßsinnlichen Anlagen nicht verbunden sein darf.

7. Magistrat beabsichtigt, die in sehr schlechtem Zustande befindliche Straße an der weißen Mauer aufzubessern, namentlich auch genügigen Wasserabfluß baselbst zu schaffen, wofür nach dem vom Stadtbaumeister Meyer aufgestellten Plan und Kostenaufschlag 1500 M. erforderlich sind. Magistrat ersucht um Bewilligung dieser Kosten auf Titel 17 Nr. 7 des Etats, Referent, der Herr Vorsitzende, unterstützt die Magistratsvorlage, und wird dieselbe von der Versammlung angenommen.

Nach einer Mitteilung des Herrn Vorlesenden. Betr. Ausliegen eines Nachlasses über die Verwendung des Schul- und Universitäts-Stipendien-Fonds pro 1888-89 wird die öffentliche Sitzung geschlossen.
Hierauf geheime Sitzung.

Februin und Umgegend.

† Duerft, 22. Juni. Heute ist es dem hiesigen Kreiswachtmeister C. gelungen, die Schlipwintler des berüchtigten wegen Unterschlagung, Diebstahls und Nothzucht verfolgten Arbeiters Carl Föhnide im Ziegelroder Walde zu ermitteln und denselben mit seiner Habe, welche er in einem Korbe auf dem Rücken tragen mußte, abzuliefern.

† Lützen. Am 28., 29. und 30. September d. J. findet in unserer Stadt eine landwirthschaftliche Ausstellung statt. Dieselbe wird veranstaltet von den landwirthschaftlichen Vereinen zu Lützen und Nippach unter Mitwirkung des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg. Die Ausstellungsobjecte bilden 10 Gruppen: 1) Getreide- und Hülsenfrüchte. 2) Hack- und Futterfrüchte. 3) Wollerei-Producte. 4) Obst- und Gartenbau-Erzeugnisse. 5) Geflügel. 6) Bienen, deren Producte, sowie Geräthe. 7) Maschinen und Geräthe. 8) Künstliche Düngemittel. 9) Landwirthschaftliche Bedarfsartikel. 10) Schmittele und Literatur. Als Preise kommen zur Vertheilung: Silberne und bronzene Staatsmedaillen, silberne und bronzene Vereinsmedaillen, Geldpreise und Diplome. Den Vorsitz vom Preisrichter-Kollegium führt Herr Deconomierath von Mangel-Halle a/S. Die Anmeldungen von Ausstellungs-Gegenständen müssen bis spätestens den 10. September an Herrn C. F. Schumann, Lützen bewirkt werden, von welchem auch Prospekte und Anmelde-Formulare zu beziehen sind.

† Köstschau, 23. Juni. Ein ziemlich starkes Gewitter brachte gestern unserer Flur den schnellst gewöhnlichen Regen. Durch einen Blitzstrahl wurde dabei die Scheune des Gutbesizers Landmann getroffen und am Dache beschädigt. In Schladebach hat es etwas gehagelt, ohne jedoch dem Getreide erheblichen Schaden zuzufügen. Nur die Surkenfelder haben dadurch bedeutend gelitten.

† Dürrenberg. Die Leiche des am 17. Juni in der Saale ertrunkenen Knaben Otto Baunack aus Burgwerben, Sohn des Gemeindevorstehers Friedrich Baunack daselbst, ist an der Fährre hieselbst aufgefunden und den betrübnen Eltern zugeführt.

† Mebra. Es dürfte gewiß auch weitere landwirthschaftliche Kreise interessieren, daß von dem Herrn Baron von Hellorff-Bingst, Director des landwirthschaftlichen Vereins Steigra vor einigen Tagen hieselbst ein Haus für den landwirthschaftlichen Centralverein der Provinz Sachsen angekauft worden ist, um daselbst die projectirte Haushaltungsschule einzurichten, nachdem der General-Sekretär des landwirthschaftlichen Centralvereins, Herr Deconomie-Rath von Wendel zu Halle, dasselbe besichtigt und für gedachten Zweck geeignet befunden hatte. Voraussichtlich dürfte die Haushaltungsschule schon in diesem Herbst eröffnet und für 20 junge Mädchen eingerichtet werden.

† Freyburg, 21. Juni. Zum Diakon an der Kirche zu St. Anna ist der Predigtamtskandidat Wolf aus Hornburg gewählt worden. — Das hiesige Schöffengericht verurtheilte den Seiltänzer Kutscher aus Halle und dessen Ehefrau je zu 2 Jahren Gefängniß — beantragt waren 3 Jahre — weil sie ihr Kind gemeinsam fertige so unmeniglich gemißhandelt hatten, daß es an den Mißhandlungen gestorben ist. — Beim Nachhausefahren hiesiger Schulkinder vom Rübenziehen auf den Feldgrundstücken des Herrn v. B. stürzten plötzlich mehrere Kinder vom Wagen, veranlaßt dadurch, daß der Schieber, welcher den Vorderwagen mit dem Hinterwagen verbindet, jedenfalls verloren gegangen ist und so sich der Wagen auseinandergetrennt hat. Außer schweren Verletzungen, die die gestürzten Kinder davongetragen haben, ist leider ein Kind sofort todt gefahren worden.

† Naumburg, 23. Juni. Ein hiesiger Kaufmannslehrling, aus Altmich gebürtig, soll in der Marienburger Geldlotterie 30000 M. gewonnen haben. — Ein Landrobrerführer hatte gestern, wie schon oft, sein Pferd in dem Stalle eines Hauses der Michaelisstraße eingestallt. Auf

dem Wege durch den Hausflur hatte das Thier wahrscheinlich bemerkt, daß Grünfütter dalag, denn in Erinnerung daran verließ es bald darauf den offen geliebten Stall und lief nach vorn, stürzte aber dabei in den Keller, dessen Fallthür nicht geschlossen war, und war, obgleich schnell Hilfe geholt wurde, bald todt.

† Halle, 24. Juni. Die zum Nordostthüringer Turngau gehörenden Turnvereine von hier und Umgegend, sowie aus Merseburg hatten ihre Vorturner gestern Nachmittag zu einer Gavourturnerstunde, welche in der städtischen Turnhalle am Rossplatz unter Leitung des Stuturnwart's Schnurrpfeil-Merseburg stattfand, entsendet. Geübt wurden u. A. die Freitübungen, welche beim deutschen Turnfeste in München ausgeführt werden. — Die Zahnärzte Mitteldeutschlands und des Königreichs Sachsen waren gestern hier in „Stadt Hamburg“ zum ersten Male zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammengetreten. Den Hauptpunkt der Tages-Ordnung bildeten wissenschaftliche Fragen. — Gestern Nachmittag unternahm der durch seine zahlreichen meist glücklichen Luftreisen bekannte Luftschiffer Richard Feller von Freyberg's Garten aus abermals einen Ausflug mit dem erst im vorigen Jahre neu gebauten Ballon „Trene.“ Trotz der Enttäuschung, welche kürzlich der Aeronaut Albrecht dem hiesigen Publikum bereitet, hatte sich eine ansehnliche Zuschauermenge in dem geräumigen Garten eingefunden und erwartete mit Ungeduld den Aufstieg. Die Füllung des leichten 400 Cbm. haltenden Ballons begann um 2 Uhr und wurde von Herrn Feller mit Umsicht und Geschick geleitet. Bereits um 7 Uhr hatte sich das zum Himmel strebende Ungethüm so weit aufgebläht, daß die Gasleitung abgestellt werden konnte und nachdem die Gondel unter dem Ballon befestigt, wurde der letztere von seinen Fesseln befreit. Feller hatte sich inzwischen läßt auf den Rand der Gondel geschwungen und gab von dort aus das Zeichen zur Auffahrt. Auf das Kommandowort „Los“ hob sich der Ballon, von Hurrarufen begleitet, in die Höhe, doch zeigte sich sofort, daß er nicht genügend tragfähig war. Nachdem er sich durch die hohen Bäume im Garten zum Theil hindurchgezwängt hatte, entschwand er auf einmal den Blicken der Zuschauer, da er jenseits der Häuser an der Magdeburgerstraße dicht vor dem Thore der chirurgischen Klinik wieder niedergegangen war und aufrecht auf der Straße stand. Herr Feller versuchte zwar durch Auswerfen des Ballastes und des Ankers das widerspenstige Ungethüm wieder flott zu machen, doch gelang dies leider nicht. Eine ungeheure Menschenmasse hatte sich inzwischen auf der Straße eingefunden und umdrängte den hin und her sich wiegenden Ballon, der schließlich nach der Kreuzbergstraße geschleift und dort entleert werden mußte.

† Magdeburg. Der Fischerei-Verein für die Provinz Sachsen und Anhalt hielt am Sonnabend Mittag in Buckau unter Vorsitz des Herrn Dorfvorsteher Müller-Merseburg seine di. 5-jährige, von ca. 50 Personen besuchte Generalversammlung ab. — Die Generalversammlung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft beschloß die nächste Ausstellung in Straßburg i. E. abzuhalten und wählte den Statthalter Fürsten Hohenlohe zum Präsidenten.

Vocal-Nachrichten.

Merseburg, den 25. Juni 1889.

§ Ermäßigte Retourbillets. Die Berliner Ausstellung für Unfallverhütung hat von der preussischen Staatsbahnverwaltung das Zugeständniß erhalten, daß demnächst ermäßigte Retour-Billets zum Besuch der Ausstellung für bestimmte Tage und Stationen zur Ausgabe gelangen werden. Die bezüglichen Publikationen werden in kurzem erfolgen.

§ Auszeichnung. Dem Magistratsdiener Thurn zu Merseburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

§ Habet Acht! Bei der jetzt beginnenden Kirchzeit ist es rathsam, wenn die Eltern ihren Kindern einschärfen, die Fischer nicht mit den Kernen zu essen, sondern dieselben zu entfernen. Durch Verschlucken der Kerne sind schon öfters bei Kindern sowie Erwachsenen Darmbeschwerden entstanden, die unter Umständen sogar den Tod herbeiführt haben.

§ Preispringen. Gelegentlich der „Deutschen landwirthschaftlichen Ausstellung“ in Magdeburg wurde am Donnerstag ein Herrenreiten (Preispringen) abgehalten, bei dem Herr Sek.-Lieutenant F. v. Pieschel vom 12. Husarenregiment den ersten Preis gewann. Es besteht derselbe aus einer hohen Bronze-Statue weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. die Se. Erlaucht der regierende Graf zu Stolberg-Bernigerode gestiftet hatte. Die drei anderen Preise erwarben sich Premier-Lieutenant v. Krosigk (5. Dragoner), Sekond.-Lieutenant v. Heimburg (10. Husaren) und Sekond.-Lieutenant v. d. Knebeck (10. Hus.). Die Hindernisse bei dem Preispringen waren, wie mitgetheilt wird, überraschend hoch und breit. Die braune Stute „Windsbraut“ des Herrn v. Pieschel (Reiter der Besitzer) machte ihrem Namen Ehre, indem sie das einzige Pferd war, welches ohne Anstoß glatt die Hindernisse nahm.

§ Domänenverpachtung. Bei der Sonntag Vormittag seitens der hiesigen königlichen Regierung erfolgten Neuverpachtung der königl. Domäne Langenbogen im Mansfelder Seekreise mit einem Gesamtareal von 579 ha auf die Zeit von Johannis 1890 bis dahin 1908 gab nur der bisherige Pächter, Oberamtmann Wenzel, ein Gebot von 31000 M. ab. Das bisherige Pachtgeld betrug 34953 M., das Pachtgeldminimum war auf 35000 M. festgestellt worden. — Nachträglich theilen wir noch mit, daß bei dem am 17. ds. angestandenen Termine zur Verpachtung der Domäne Brachwitz die ungewöhnlich hohe Zahl von 155 Geboten abgegeben worden ist.

Bermischte Nachrichten.

* (Unfall während der Galaoper.) Bei der Galaoper am Sonntag Abend in Berlin ist es zu einem bedauerlichen Unfall gekommen. Die Tänzerin Fräulein Sonntag I geriet nämlich mit der mit Lametta umwickelten Girlande ihres Costüms mit elektrischen Funken in Berührung, welche das leichte Tanz-Costüm sofort in Brand setzten. Die betreffenden Apparate hatten bisher tadelloso funktioniert. Die Verletzungen der Tänzerin sind wohl schmerzhaft, aber nicht gefährlich. Da die Musik ununterbrochen weiter spielte und die Künstlerin sofort von zahlreichen zur Hilfe herbeieilenden Kollegen umgeben war, merkte die Mehrzahl der Besucher den Unfall überhaupt nicht. Der Kaiser erkundigte sich nach dem Befinden der Tänzerin und ließ dem Personal für seine Besonnenheit seine Anerkennung aussprechen.

* (Prozeß gegen Militärlieferanten.) Vor dem Berliner Landgericht hat am Montag der Prozeß gegen die ehemaligen Militärlieferanten Hagmann und Wollant begonnen. 35 Zeugen waren geladen. Die Anklage stützt sich auf § 333 des Strafgesetzbuches: Wer einem Beamten oder einem Mitgliede der bewaffneten Macht Geschenke oder andere Vorteile anbietet, verspricht oder gewährt, um ihn zu einer Handlung, die eine Verletzung der Amts- und Dienstpflicht enthält, zu bestimmen, wird wegen Bestechung bestraft. Den beiden Angeklagten werden 28 Fälle von Bestechungen vorgeworfen, die sie gemeinschaftlich gegen Zahlmeister und Zahlmeister-Aspiranten verschiedener Truppentheile begangen haben sollen.

* (Prozeß gegen Krauts.) Vor dem Schwurgericht begann unter großem Andrang des Publikums der Prozeß gegen den Scharfrichter Krauts (wegen Verleumdung zweimal verurtheilt), angeklagt seinen früheren Gehilfen Schuhmacher Gummich so mißhandelt zu haben, daß der Tod eingetreten ist. Die Weiden waren wegen einer Frauensperson, die zu dem von seiner Frau getrennt lebenden Krauts in intimen Beziehungen gestanden hatte, in Streit gerathen, als Gummich noch eine schwere Verleumdung ausstieß, warf ihn Krauts zu Boden und trat ihn mit Füßen. Krauts will gereizt worden sein. Vor Gericht erscheint er im schwarzen Anzuge mit dem Eisernen Kreuz. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Raab-Grager 100 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Kurserlös von ca. 81 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark — 60 pro Stück.

Zum Kinderfeste

empfehle ich

Schärpen, seidene Bänder, Handschuhe, Strümpfe, Corsets, Tricot-Taillen, Tricot-Kleidchen, Tricot-Anzüge, Schürzen, Rüschen, Spitzen, Weißstickereien, Chemisets, Kragen, Manschetten, Cravatten und Schlipse, Hofenträger, Gummiwäsche, Ledergürtel, Brochen, Ketten, Armbänder, in

grösster Auswahl
zu billigsten Preisen.

G. Hoffmann, Merseburg.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg u. Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich die von meinem Vater seit 34 Jahren geführte

Kunst- u. Handelsgärtnerei

übernommen habe, und bitte ich das demselben in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, welches ich durch streng reelle Bedienung stets bemüht sein werde zu rechtfertigen.

Merseburg, den 22. Juni 1889. Hochachtungsvoll

Paul Krause,

Kunst- u. Handelsgärtner.

A. Henckel, Delgrube 15,

empfiehlt in reicher, schöner Auswahl bei reellen Waaren zu möglichst

billigen Preisen:

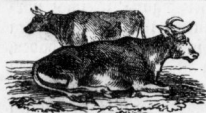
Tricotanzüge für Knaben, Tricotkleidchen, Tricottaillen und Blousen für Damen und Kinder, Normalhemden,

Sommer-Unterkleider

als Hemden, Jacken und Hosen, Sommerstrümpfe und Handschuhe, Strumpflängen, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Herren-Cravatten, Rüschen u. dergl.

Strickereien

werden schnell und gut ausgeführt.



Von Mittwoch, den 26. d. Mts. stehen wieder hochtragende sowie neumilchende

Kühe mit den Kälbern

bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

Ein größeres Familienloft ist zu vermieten und 1. October d. Js. zu beziehen. Näheres Dom 11, rechts 1.

Meine Wohnung, Halleische Str. 5, 2 Treppen, wird im Laufe des Monats Juli zu Folge meiner Verfertigung frei. Reg.-Rath Lindig.



Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen.

Klein-Ranna Nr. 11.

Für Kranke.

Arthur Conrad,

Spezialist für Massage.
Weissenfels, Dammstr. 2a.

Von ruhigen kinderlosen Mietern wird zum 1. October d. Js. eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern u. Zubehör gesucht. Gefällige Off. mit Preisangabe unter A. M. 10 in die Kreisblatt-Expedition erbeten.

Deutscher Krieger-Bund. Saal-Unstrut-Bezirk.

Unser am 23. und 24. d. Mts. hier stattgehabtes Bezirks-Kriegerfest hat sich zu einem wohlgelungenen gestaltet und wird noch lange in der Erinnerung der Theilnehmer fortleben.

Wesentlich hat hierzu mitgewirkt, das Wohlwollen der hiesigen Behörden, welches uns zu Theil wurde, wesentlich auch die Quartier- und sonstigen Leistungen hiesiger Bürger, insbesondere die reiche Ausschmückung aller Stadtheile. Auch aus der näheren Umgebung Merseburg's ist anerkenntenswerthe Mithilfe zu verzeichnen.

Wolle Jeder, welcher uns zum Feste seine Gunst bewies, hiermit unseren herzlichsten Dank entgegennehmen.

Merseburg, den 25. Juni 1889.

Das Fest-Comitee.

Missionsfest.

Das diesjähr. Missionsfest der Eparchie Merseburg-Land wird, so Gott will, nächsten Sonntag, den 30. d. Mts., in Kötzschen gefeiert werden. Der Gottesdienst, zu welchem Herr Pastor Röhring in Raumburg die Festpredigt übernommen hat, wird 3 1/4 Uhr, nach Anfaht des Merseburger Zuges, beginnen. Die Nachfeier soll im Garten des Gasthauses gehalten werden. Zu diesem Feste ladet herzlich ein. Der Vorstand des Hilfsvereins.

Bei Käufen Empfehlungen u. Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse, Halle,

welche die wirksamsten Blätter unentgeltlich nachweist, beste Fassung und auffallende Zusammenstellung der Anzeigen, sowie Übermittlung der Angebote übernimmt. Telephon 131. Halle-Berlin-Leipzig.

Best. Auenheu

verkauft Lehrer Zahn, Lössen.

Multa-Kartoffeln à Bfd. 16 Bfg., feinst. Ratjes-Perlinge à St. 12 Bfg. bei Herrn. Habe N. schf. (Otto Niemann)

Karlsbader Kaffee

Max Thürmer, Dresden.



in Originalpackung in Merseburg:

Paul Näher.

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch

Fr. Schreiber's Conditorei.

Blitzableiter

neuester Bestwährter u. billigster Construction empfiehlt

Christ, Merseburg.

Unentgeltlich

approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Verursachung. Adresse: Privatankalt für Trunksucht-Leidende in Stein bei Säckingen. Briefen sind 20 Bfg. Rückporto beizufügen.

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. Mittwoch, 26. Juni. Goldfische. — Altes Theater. Geschlossen.